

~ ~ ~  
15.12.62.

Lieber Freund -

allmählich befinde ich mich in schlimmer Verlegenheit. Denn der Fall Erik Rasmussen ist noch nicht erledigt - und ich habe von Dir seit dem 20. September nicht mehr gehört. Inzwischen erhielt ich einen ziemlich unfreundlichen Brief von den Eltern Eriks (die womöglich denken könnten, ich habe die Summe vermöbelt). Desgleichen von dem Garanten Eriks und von der Bank in Aarhus. Und das gibt für mich unnütze Schreibereien.

Ich kann nicht wissen, ob Du meinen Brief vom 27. Oktober rasch finden wirst. Ich schrieb unter anderem:

"Ich habe einen gründlichen Brief an Erik (der jetzt in Frankreich ist) geschrieben. Ich übersetze aus seinem Brief, der mich heute erreichte: "...und ich kann gleich sagen, dass ich gern die 20.000 Kronen entgegennehme, die Dr. Schweitzer vorschlägt, und bin sogar sehr zufrieden. Es ist ja richtig, wie du schreibst, dass alle im Spital arbeiten ohne an Lohn zu denken, und eigentlich habe auch ich ja gearbeitet, ohne zu ahnen, was für mich abfallen würde." - Nur eine Frage harret noch der Aufklärung. Als Erik zu seiner Zeit nach Lambaréné abreiste, wurden ihm für die Reiseunkosten 1500 Kronen von der Handelsbank in Aarhus geliehen. Wirst Du ihm diese Summe schenken? Selbst schreibt er darob: "Aber falls Dr. Schweitzer meinen sollte, dass diese Summe miteingerechnet in den 20.000 Kronen sein sollte, bin ich auch damit einverstanden. Ich möchte dazu bemerken, dass ich bei der Abreise von Lambaréné eine Summe ausbezahlt erhielt, die mit 2.255 Kronen gleichzusetzen ist..." - Ich hoffe nun, dass ich vorläufig die von Dir gestellte Aufgabe gelöst habe. Das einfachste wäre nun sicherlich, wenn Du mir das Geld überweisen wolltest. Ich werde es dann weiter dirigieren und dafür sorgen, dass Du eine Quittung direkt bekommst."

Also: wir dürfen jetzt nicht länger zaudern. Ich hätte zu gern die Angelegenheit noch in diesem Jahre fertiggeregelt.

Ich schrieb Dir letztens (am 30. November), dass ich einen Check auf 5.000 Kronen für das Spital bekommen habe. Ich stellte der Dame anheim, Dir

eine Mitteilung davon zu machen. Doch sie wünscht, dass ich Dir ~~mir~~ ihren Text in Uebersetzung gebe. Ihr Brief lautet:

"Sehr geehrter Herr Doktor Albert Schweitzer!

Ich bitte Sie, die Summe von 5.000 dänischen Kronen empfangen zu wollen für die Kranken in Ihrem Spital in Lambarene.

Hochachtungsvoll

Frau Helga Harboe,  
St. Pouls Kirkeplads 11<sup>1</sup>,  
Aarhus C, Dänemark.

Der Betrag ist an Dr. phil Børge Friis, Strandvej 18, København Ø, geschickt worden."

Persönlich schrieb mir die Dame folgendes:

"Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Brief und für das Heft. Ich verlor meinen Mann 1908 (und meine Tochter 1949) und habe mich seitdem als Krankenschwester in Aarhus Gemeindegemeinschafts Krankenhaus ernährt. Ich bin 84 Jahre alt und hatte im Januar eine Vergiftung und im August mir eine Jungenentzündung zugezogen. Später folgte eine rechtseitige Apoplexie. Seitdem fällt mir das Schreiben schwer. Deswegen bitte ich Sie, den Brief an Dr. Schweitzer schreiben zu wollen..."

Ich halte es für richtig, dass Du über den ganzen Bericht der alten Dame ~~Beskrid~~ unterrichtet wirst. Vielleicht schreibst Du ihr direkt einige Zeilen - oder Du sendest sie mir zur Weiterbeförderung.

=====

Ich erinnere Dich an die zehn gruss-unterzeichneten Photokarten und an die Vorwortzeilen für das Gorillababy-Buch. Bitte, sei so lieb. Und fühle Dich bitte nicht überwältigt. Es sind die gleichen Bitten, die ich in jeder Post vortrage, aber vorläufig noch unerfüllt blieben. Ich erinnere Dich somit nur an Dein längst gegebenes Versprechen.

Mit besten Gedanken und Grüssen - Dein